

2.Thessalonicher 2

Inhalt: Es gilt, den Menschen der Sünde, den Sohn des Verderbens, den Widersacher zu erkennen.

2 Thessaloniker 2:1 Wir bitten euch aber, Brüder, betreffs der Wiederkunft unsres Herrn Jesus Christus und unsrer Vereinigung mit ihm: 2 Lasset euch nicht so schnell aus der Fassung bringen oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch durch eine Rede, noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Herrn schon da. 3 Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muß unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, 4 geoffenbart werden, der Widersacher, der sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst als Gott erklärt. 5 Denket ihr nicht mehr daran, daß ich euch solches sagte, als ich noch bei euch war? 6 Und nun wisset ihr ja, was noch aufhält, daß er geoffenbart werde zu seiner Zeit. 7 Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon an der Arbeit, nur muß der, welcher jetzt aufhält, erst aus dem Wege geschafft werden; 8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, welchen der Herr Jesus durch den Geist seines Mundes aufreiben, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft vernichten wird, 9 ihn, dessen Auftreten nach der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder 10 und aller Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, die verlorengelassen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. 11 Darum sendet ihnen Gott kräftigen Irrtum, daß sie der Lüge glauben, 12 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gehabt haben. 13 Wir aber sind Gott allezeit zu danken schuldig für euch, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang an zum Heil erwählt hat, in der Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, 14 wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unsres Herrn Jesus Christus. 15 So stehet denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns. 16 Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade gegeben hat, 17 tröste eure Herzen und stärke euch in jedem guten Wort und Werk!

Paulus redet in diesem Abschnitt von der Zukunft unseres Herrn Jesu Christi und unserer Versammlung bei ihm. Es ist die Fortsetzung von dem, was er in 2.Th.1,10 bereits erklärt hat, daß es zwei Richtungen unter den Kindern Gottes gibt. Die einen sind diejenigen, die bedrückt werden, die andern sind ihre Bedrücker. Paulus stellt die Erfahrung dieser Kinder Gottes nach beiden Seiten da. Von den Bedrückten sagt er, daß sie zur Ruhe kommen werden bei der Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi, und ihre Bedrücker mit ewigem Verderben bestraft werden vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft. Das geschieht zu der Zeit, wann er kommen wird an jenem Tage und verherrlicht wird an seinen Heiligen. Die beiden Klassen sind in der Gemeinde nebeneinander vorhanden und ihr Ende ist ihre abschließende Vergeltung, wenn der Herr kommt.

Beides, daß der Herr an den einen verherrlicht wird und die andern gestraft werden mit ewigem Verderben, geschieht durch das Kommen des Herrn. Damit sagt Paulus, daß die Kinder Gottes, nicht nur die Bedrückten, deren Stellung richtig ist, sondern auch ihre Bedrücker, deren Stellung falsch ist, das Kommen des Herrn erleben. Sie alle werden so lange leben, bis der Herr kommt, und durch sein Kommen werden sie das, was ihrer Stellung entspricht, erfahren. So lautet das apostolische Zeugnis.

Beide Richtungen erfahren die Wiederkunft des Herrn. Nach diesem apostolischen Zeugnis hätte der Herr in der Zeit kommen müssen, in der die Gläubigen, denen Paulus geschrieben hat, gelebt haben. In diesem Sinn schreibt er

dann:

„Lasset euch nicht so schnell beunruhigen und von Sinnen bringen oder erschrecken, weder durch einen Geist noch durch ein Wort, noch durch einen Brief unter unserem Namen, als sei der Tag des Herrn schon da.“ (2.Th.2,2)

Weil das ihre Auffassung war, deshalb waren sie so sehr in Erwartung auf die Wiederkunft des Herrn und die Versammlung der Kinder Gottes bei ihm. Wenn sich die Apostel geirrt haben, weil Jesus nicht nach ihrem Zeugnis gekommen ist, so ist das apostolische Zeugnis von dem Kommen des Herrn falsch. Wie könnte aber das apostolische Zeugnis, wenn sich die Apostel geirrt haben, Gottes Wort sein? Was Paulus schreibt, daß die beiden Richtungen ihre Erfahrungen durch das Kommen des Herrn machen, ist maßgebend. So wie die Apostel geschrieben haben, ist es aber nicht gekommen.

Wir müssen das klar sehen, denn es geht für alle Zeiten darum, daß wir glauben, daß wir es mit dem Wort Gottes zu tun haben.

Paulus erklärt im 2. Kapitel (2.Th. 2) genau wie im 1. die Zeit, wann der Herr kommt. Der Inhalt des 2. Kapitels ist die Fortsetzung vom 1..

Weshalb ist aber das, was die Apostel geschrieben haben, damals nicht eingetroffen?

Das, was die Apostel der Gemeinde mitgeteilt haben, daß der Herr zu der Zeit kommen würde, ist aus dem Grunde nicht erfüllt worden, weil die Gemeinde auf die göttliche Ordnung hin nicht ausgereift ist. Hätten sie auf dem Boden der ersten Liebe überwunden, dann hätten sie zu essen bekommen vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes, und der Herr wäre gekommen nach dem Zeugnis der Apostel.

Das Zeugnis der Apostel ist unfehlbar und muß erfüllt werden.

Die Apostel zeigen, daß am Ende die Gläubigen die Offenbarung Jesu Christi darstellen.

Ein Kind Gottes muß im Glauben vom Anfang bis zur Vollendung ausreifen; dann kommt der Herr.

Der Gedanke ist der, daß die Bereitschaft für den wiederkommenden Herrn vom Kinde Gottes in seinem Glauben solange es hier auf dieser Erde lebt, erreicht werden muß. Nach dem Zeugnis der Apostel hätte die Gemeinde nur während eines Menschenalters bestanden. Das Kommen des Herrn hätte den Abschluß von dem dargestellt, was die Gläubigen in ihrem Glauben erreicht hätten. Dann wäre es offenbar geworden auf der einen Seite, daß der Herr in den treuen Kindern Gottes verherrlicht wird, und die andern wären nicht bereit gewesen und wären mit ewigem Verderben gestraft worden. Das ist die Ordnung nach dem apostolischen Zeugnis.

Das hat sich aber nicht erfüllt, weil die erste Liebe verlassen wurde und deshalb das, was hätte erreicht werden sollen, nicht erreicht worden ist, die Möglichkeit, vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes zu essen.

Das apostolische Zeugnis ist also richtig und bleibt bestehen.

Die von den Aposteln gezeigte Ordnung muß erfüllt werden. Wenn sie nicht damals erfüllt wurde, muß sie in einer späteren Zeit erfüllt werden.

Wie gestaltet sich nun die weitere Entwicklung der Gemeinde, nachdem sie sich nicht nach dem apostolischen Zeugnis entwickelt hat? Nachdem das apostolische Zeugnis nicht erfüllt wurde, hat Gott in der Offenbarung eine Neuordnung mitgeteilt. Die Offenbarung gehört nicht zu der Ordnung, die die Apostel der Gemeinde verkündigt haben. Der Unterschied besteht darin, daß nach der apostolischen Ordnung die Gemeinde die kurze Zeit eines Menschenalters ausfüllt; nach dem Zeugnis der Offenbarung dauert die Gemeinde eine längere Zeit von sieben Gemeindezeiten.

An die Stelle der apostolischen Gemeinde setzt Gott sieben Gemeindezeiten. Die Apostel haben von sieben Gemeinden nie geredet; sie haben nur eine Gemeinde gekannt. Nach der Offenbarung gibt es nicht mehr die eine Gemeinde, sondern sieben Gemeinden, die so viel länger sind, als die ursprüngliche Gemeindezeit hätte dauern dürfen.

Dann kommt der Herr, der nach dem Zeugnis der Apostel nicht gekommen ist. An die Stelle des nicht erfüllten apostolischen Zeugnisses ist die Offenbarung der sieben Gemeinden von Gott eingesetzt. In der Offenbarung ist es ganz klar gezeigt, wann der Herr kommt!

„Siehe, ich komme bald!“ (Of.3,11),

sagt der Herr dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia; das ist der Engel der sechsten Gemeinde. Also für die Zeit der sechsten Gemeinde ist gesagt, daß der Herr kommt, und zwar bald. Der Heilige und Wahrhaftige hat ihm eine offene Türe gegeben. Im Blick auf das Empfangene sagt er ihm:

„Du hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.“ (vgl.Of.3,8)

Das, was er hat, soll er behalten, damit er bereit ist, wann der Herr kommt.

Wenn er hält, was er hat, weil der Herr bald kommt, so muß er in dieser Stellung so lange leben, bis der Herr kommt. Stirbt er, so kann er das, was er hat, nicht festhalten im Blick auf das Kommen des Herrn; er kann, was er hat, nur festhalten bis der Herr kommt, wenn er so lange lebt. Das ist nicht schwierig zu verstehen. Es kann niemand auf das Kommen des Herrn nach dem Tode warten. Wenn Jakobus sagt:

„So seid nun geduldig, ihr Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn!“ (Jk.5,7),

so meint er damit nicht, sie sollen im Totenreich geduldig sein, bis der Herr kommt.

Redet ein einziges Wort in der Heiligen Schrift vom Glauben oder von der Liebe oder von der Hoffnung nach dem Tode?

Sind Unterweisungen von den Aposteln gegeben worden, wie die Kinder Gottes nach dem Tode glauben, lieben und hoffen sollen?

Von den Gestorbenen ist gesagt, daß sie auferweckt werden, wenn der Herr kommt, als Erstlinge aus den Toten, oder die Gestorbenen sind Trankopfer und werden auferweckt im Sieg über die Verwesung wie Jesus. Sie können sterben und werden nicht verwesen, - oder sie sterben und verwesen und werden auferweckt als Erstlinge, wenn der Herr kommt.

Alle Aufforderungen zum Glauben, zum Festhalten, was man hat, bis der Herr kommt, gelten aber den lebenden Kindern Gottes und können nur von solchen

erfüllt werden (1.Jh.4,17; Rm.5,5).

Sobald ein Kind Gottes stirbt, kann es die von den Aposteln gezeigte Ordnung nicht mehr darstellen. Der Tod ist der Abschluß einer bestimmten hier im Glauben erlangten Stellung, weiter geht es dann nicht mehr. Das sind einfache Tatsachen. Sie sind für die sterbenden Kinder Gottes schwerwiegend, aber es ändert an den Tatsachen nichts. Man kann nicht, um einem Kinde Gottes zu gefallen, das Wort Gottes falsch deuten.

Der Kampf des Glaubens muß bis zum Ende gekämpft werden.

Solange wir nicht den letzten Feind, den Tod, überwunden haben, haben wir nicht den Kampf des Glaubens bis zum Ende gekämpft. Der letzte Feind, der Tod, muß zum Schemel seiner Füße gelegt werden.

Das können nur viele Kinder Gottes zusammen ausführen; aber das einzelne muß auch mit dabei sein.

Es muß uns nur klar sein, worum es geht. Wir wissen, daß das, was in der ersten Gemeinde nicht erfolgt ist, in der sechsten Gemeinde zustande kommen muß. Gott hat die apostolische Ordnung, das Licht, von der ersten Gemeinde, der sechste Gemeinde übertragen. Das ist die göttliche, in der Offenbarung gezeigte Ordnung. Es kann in der Zeit von der ersten bis zur sechsten Gemeinde keine Rede davon sein, daß Kinder Gottes hätten auf das Kommen des Herrn hin ausreifen können.

Es sind nur zwei Generationen dafür bestimmt, die erste und die letzte der Gemeindezeit; die erste Generation ist in der ersten Gemeinde, und die letzte Gemeindezeit ist der Abschluß der sieben Gemeindezeiten. Von der ersten bis zur letzten Zeit ist es nicht möglich, daß ein Kind Gottes eine andere Stellung als die eines Trankopfers erlangen könnte. In dieser Zeit ist es nicht möglich, das der ersten Gemeinde bezugte Ziel zu erreichen, weil die Gemeinde das Licht nicht hat.

Dem Engel der sechsten Gemeinde wird eine Türe im Himmel geöffnet, und durch diese Tür wird das ursprünglich der Gemeinde gegebene Licht wieder aufs neue gegeben. Und diese Tür wird geöffnet, daß niemand sie zuschließen kann, und wenn sie zugeschlossen ist, kann niemand sie auf tun. Solange die Türe offen ist, muß man eingehen, sonst bleibt man draußen. Alle, die durch diese Tür eingehen, müssen an dem Glaubenssieg über den letzten Feind, den Tod, arbeiten; und die durch diese Türe nicht eingehen, können das nicht.

Zwischen der Erfüllung des 1.Kapitels dieses Thessalonikerbriefes und des 2.Kapitels sind die sieben Gemeindezeiten eingeschoben. Nach dem, was im 1.Kapitel bezeugt ist, hätte sich das im 2.Kapitel erfüllen sollen. Nun wird erfüllt am Ende der sieben Gemeindezeiten. Dann ist die Zeit der Zukunft unseres Herrn Jesu Christi und unserer Versammlung bei ihm. Davon ist im zweiten Kapitel die Rede.

„Lasset euch nicht so schnell beunruhigen und von Sinnen bringen oder erschrecken, weder durch einen Geist noch durch ein Wort, noch durch einen Brief unter unserem Namen, als sei der Tag des Herrn schon da. Lasset euch von niemandem irreführen in keiner Weise, denn (er kommt nicht) es sei denn, daß zuerst der Abfall komme und geoffenbaret werde der Mensch der Sünde, der Sohn

des Verderbens ...“ (2.Th.2,2-3)

Kinder Gottes sollen sich in keiner Weise und von niemand, irreführen lassen. Das muß also möglich sein. Wenn der Apostel das von den Kindern Gottes fordert, so müssen sie in der Lage sein, diese Stellung einzunehmen, sie müssen sich von niemand irreführen lassen.

Sie müssen eine solche Erkenntnis über Wahres und Falsches haben, daß niemand sie mit etwas Falschem irreführen kann.

Paulus sagt:

„ ... er kommt nicht, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme und geoffenbaret werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher.“ (vgl.2.Th.2,3-4)

Das muß also zuerst kommen. Solange das nicht vorhanden ist, erfolgt auch die Zukunft des Herrn Jesu Christi und unsere Versammlung bei ihm nicht.

Es gilt, den Menschen der Sünde, den Sohn des Verderbens, den Widersacher zu erkennen.

Ein Mensch stellt Sünde dar, darum heißt es *„Mensch der Sünde“*. Er ist der Sohn des Verderbens, weil er die Stellung hat, die Judas Ischariot hatte, den Jesus den Sohn des Verderbens nannte. Folglich ist Judas Ischariot von diesem Menschen der Sünde das Vorbild. Er hat dieselbe Stellung und denselben Geist wie Judas Ischariot und geht denselben Weg wie er. Das Ende ist Verderben. Deshalb ist er auch der Sohn des Verderbens, der Widersacher.

„Wider“ ist das griechische Wort *„anti“*, *„Antichrist“* nennt ihn Johannes. Er ist gegen Christus, wie Judas gegen Jesus gewesen ist.

Warum hat Judas Jesus verraten?

Das Geld ist wohl nicht der einzige Grund gewesen, denn es ist gesagt, daß er der Anführer der Feinde Jesu wurde. Er wollte an der Spitze, an dem Platz stehen, den Jesus hatte, und weil er diesen Platz neben Jesus nicht haben konnte, suchte er ihn bei seinen Gegnern und fand ihn dort. Das ist der Widersacher!

Was hat Jesus für einen Platz bei seiner Zukunft und unserer Versammlung bei ihm? Er ist das Haupt seiner Gemeinde, seines Leibes, der Eckstein des Hauses Gottes, und wenn er kommt, kommt er zu seinem Tempel. Dann erfolgt unsere Versammlung bei ihm. Dieser Tempel sollte die erste Gemeinde sein; es ist in ihr aber nicht erfüllt worden; aber der Tempel kommt doch in der Gemeinde zustande. Am Ende ist der Tempel aber nicht mehr die Gemeinde, wie er am Anfang hätte die Gemeinde sein sollen, wo die ganze Gemeinde treu gewesen wäre. Am Ende ist der Tempel eine Schar von 144'000, diese Schar ist dann der Tempel.

Der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher erhebt sich über alles, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt. Gott oder Gegenstand der Verehrung ist das, was verehrt wird. Wenn Christus kommt, dann muß sich aus dem, was Gott durch Christus vollbracht hat, unsere Versammlung bei ihm ergeben. Gott muß deshalb der Gegenstand der Verehrung in seinem Tempel sein. Wenn unsere Versammlung bei ihm erfolgt, dann ist er zu seinem Tempel gekommen. Was

Gott durch Christus vollbracht hat, muß im Zustandekommen des Tempels Ausdruck finden.

Es kommt nichts anderes durch die Erlösung, die Gott durch Christus vollbracht hat, zustande, als der Tempel Gottes. Und über dieses Werk erhebt sich der Mensch der Sünde, der Widersacher, indem er Gott in seinem Werk verachtet. Er setzt sich in den Tempel Gottes, indem er vorgibt, er sei Gott.

Paulus sagt: Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon wirksam, aber der Eine muß noch kommen - das Haupt von diesen Vielen. Gerade wie Jesus auch das Haupt ist von seinem Leibe, so ist auf der andern Seite auch ein Haupt: der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher. Er ist das Haupt von dieser Richtung. Er ist es, der sagt:

„Ich bin reich und habe Ueberfluß und bedarf nichts!“ (Of.3,17),

der Laodicea-Engel. Dem Philadelphia-Engel sagt der Herr:

„... du hast eine kleine Kraft ...“ (Of.3,8)

Und dem Laodicea-Engel sagt der Herr:

„Und weißt nicht, daß du elend bist und jämmerlich, arm, blind und bloß!“ (Of.3,17)

Er unterstützt seinen Ausspruch nicht, sondern widerlegt ihn. Vorher sagt er ihm:

„Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.“ (Of.3,14)

Johannes schrieb:

„Was von Anfang war, was wir gehöret, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir beschaut und mit unsern Händen betastet haben, vom Worte des Lebens; - und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns erschienen ist; - was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr Gemeinschaft mit uns habet; und unsere Gemeinschaft aber ist mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus.“ (1.Jh.1,1-3)

Er ist der Anfang der neuen Schöpfung in der Gemeinde.

Wenn es sich darum handelt, daß der Herr sagt:

„Ich komme bald“,

sagt er dem Laodicea-Engel, daß ER der Anfang der Schöpfung Gottes sei.

Warum sagt er das nicht dem Philadelphia-Engel? Dem braucht er das nicht sagen; er muß es dem Laodicea-Engel sagen, weil dieser meint, *er* sei es. Er will darin *seinen* Reichtum sehen, daß *er* meint, *er* stelle den Anfang der neuen Schöpfung dar. Er erklärt es aber in der Stellung, in der er noch nicht den verwandelten Leib besitzt, und nennt *das* den Anfang der neuen Schöpfung, *was noch das Alte ist*. Deshalb weiß er nicht, daß er elend, jämmerlich, arm, blind und bloß ist. Der Herr rät *ihm*, er solle von ihm Gold kaufen, das im Feuer geläutert ist, und weiße Kleider, damit *er* sich bekleide, und Augensalbe, seine Augen zu salben. Er *meint*, reich zu sein, Überfluß zu haben, nichts zu bedürfen demgegenüber, was Jesus darstellt als Anfang der Schöpfung, als Erstling aus den Toten. In Wirklichkeit sagt ihm Jesus: *Du hast weder Gold, noch weiße Kleider, noch erleuchtete Augen; du hast gar nichts von dem, was du haben müßtest, um wirklich reich zu sein, weder Gold, noch weiße Kleider, um die Schande deiner Blöße zuzudecken, noch Augensalbe; das alles fehlt ihm!*

Was er hat, wenn er doch meint, reich zu sein, und er nichts von Jesus bedarf, ist das, was er vom Teufel hat. Er gibt vor, er sei Gott, der Anfang der Schöpfung Gottes. Er stelle das, was Gott durch Jesus gegeben hat, selbst als die Gott entsprechende Tempelordnung dar. Das ist sein Sich-in-den-Tempel-Gottes-Setzen, indem er an die Stelle der Tempelordnung für die Wiederkunft des Herrn seine eigene falsche Tempelordnung setzt.

Wenn der, der aufhält, aus dem Wege geschafft wird, dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher.

Was ist er als Gesetzloser?

Paulus schrieb:

„Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn es jemand richtig braucht und berücksichtigt, daß dem Gerechten kein Gesetz auferlegt ist, sondern den Gesetzlosen und Unbotmäßigen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Gemeinen, solchen, die Vater und Mutter mißhandeln, Menschen töten, Hurern, Knabenschändern, Menschenräubern, Lügern, Meineidigen und was sonst der gesunden Lehre zuwider ist, nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, welches mir anvertrauet ist.“ (1.Tm.1,8-11)

Somit ist der Gesetzlose, der Mensch der Sünde, der von Gott gesandte kräftige Irrtum. In ihm ist die Wirkung des Satans. Die Wirkung des Satans sind die trügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder. Der Gesetzlose gibt vor, Gott zu sein für den Tempel, der zum Tempel gekommene Christus. Weil die Stellung, die der Mensch der Sünde hat, vom Satan gewirkt ist, und er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott, kommt durch ihn in Wirklichkeit Satan in den Tempel und gibt vor, er sei der zu seinem Tempel gekommene Christus.

In Wirklichkeit bedeutet das Ganze nichts anderes, als die Schilderung von dem, wie der Satan, ehe Christus zu seinem Tempel kommt, einen Menschen als Werkzeug benützt, durch den er die Kinder Gottes dadurch inspirieren kann, daß Christus schon zu seinem Tempel gekommen sei. Es ist aber nicht Christus, sondern der Satan, der es wirkt und offenbart in dem Engel von Laodicea, in seinem Bekenntnis: *„Ich bin reich“*. Es ist zu der Zeit, wenn der Knabe vom Weibe geboren ist und Michael den Sieg über den Drachen im Himmel davonträgt und die Verfolgung des Drachen gegen das Weib sich auswirkt, der Schlangemund, durch den die Schlange den Strom Wasser dem Weibe nachschießt, daß es soll in seiner Stellung fortgerissen werden. Das ist der Lügeneinfluß des Engels der siebten Gemeinde in seinem Zeugnis: *Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts, weil ich für den Tempel der gekommene Christus bin*. In Wirklichkeit ist er aber der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der Gesetzlose. Es ist die Wirkung des Satans in ihm, seine betrügerischen Zeichen und Wunder, die in ihm und durch ihn wirken, damit alle, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, der Lüge glauben und gerichtet werden.

Das Offenbarwerden des Menschen der Sünde, des Sohnes des Verderbens, des Widersachers, der sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott, des Gesetzlosen, wird aber aufgehalten.

Zuerst heißt es:

„Und nun wisset ihr ja, was noch aufhält, daß er geoffenbart werde zu seiner Zeit.“ (2.Th.2,6)

Es ist etwas, was aufhält, und dann heißt es:

„ ... das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon wirksam; nur muß der, welcher jetzt aufhält, erst aus dem Wege geschafft werden.“ (2.Th.2,7)

Es ist eine Person, die aufhält. Wenn der, der aufhält, aus dem Wege geschafft ist, dann kommt der Gesetzlose zur Entfaltung.

Aufgehalten wird das Offenbarwerden des Gesetzlosen, der die Wirkung des Satans unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder darstellt. Er ist der kräftige Irrtum, die Lüge.

Die Lüge wird durch die Wahrheit aufgehalten.

Das Offenbarwerden des Trägers der Lüge wird aufgehalten, das ist der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der Gesetzlose. Das ist die eine Person- Der Träger der Wahrheit muss aus dem Wege geschafft werden. Der Gesetzlose ist der Engel der Gemeinde zu Laodicea, und Einer ist der, der aufhält; denn die Lüge wird durch die Wahrheit aufgehalten.

Ein Mensch stellt die Lüge dar, die aufgehalten wird,
und ein Mensch stellt die Wahrheit dar, die aufhält.

Der Engel der Gemeinde zu Philadelphia muss der Aufhaltende sein. Er hält auf, solange er im Wege ist.

Dem Kommen der Lüge steht das, was vorhanden ist, als im Wege. Der Weg muß frei werden, daß der Träger der Lüge in seinem Lügeneinfluß sich entfalten kann.

Wie wird der, der aufhält, aus dem Wege geschafft?

Ehe der Einfluß durch den Schlangemund wirksam wird, muß vom Weibe der Knabe geboren werden und seine Entrückung zu Gott und zu seinem Thron geschehen. Wenn das geschehen ist, speit die Schlange den Strom Wasser aus ihrem Munde hinter dem Weibe her, das den Knaben geboren hat.

Die Geburt des Knaben und seine Entrückung zu Gott und zu seinem Thron ist nun erfolgt, und der Weg für den Lügeneinfluß ist frei.

Wenn die Entrückung erfolgt ist, dann erfüllt sich Of.12,13-14:

„Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welches den Knaben geboren hatte. Und es wurden dem Weibe zwei Flügel des großen Adlers gegeben, daß sie in die Wüste flöge an ihren Ort, woselbst sie ernährt wird eine Zeit und (zwei) Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.“

Nun ist nicht mehr von der Einzahl die Rede, sondern davon, daß das Weib mit den zwei Flügeln des großen Adlers ausgerüstet, an den von Gott bereiteten Ort gelangt und dort 1260 Tage ernährt wird. Es erfährt die Zubereitung auf dieselbe Vollendung hin, wie sie in der Geburt des Knaben offenbar geworden ist.

Und wenn die 1260 Tage vorüber sind und in dieser Zeit der Lügenstrom seine Wirkung gehabt hat, daß das Weib fern vom Angesicht der Schlange diesem Lügenstrom gegenüber ist, dann erfolgt die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi

und unsere Versammlung bei ihm, die Versammlung all derer, die berufen sind von Anfang an zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit zum Besitz der Herrlichkeit unseres Herrn Jesu Christi.

Sie werden zu ihm versammelt und kommen in den Besitz ihrer Herrlichkeit als Tempel Gottes, indem der Herr plötzlich zu seinem Tempel kommt.

Ehe das geschieht, muß der Abfall in der Gestalt des Menschen der Sünde erfolgt sein und müssen alle durch den Abfall dem Gericht Gottes anheimfallen, die die Liebe zur Wahrheit, wie sie das Weib in der Geburt des Knaben darstellt, nicht angenommen haben.

So redet das Zeugnis der Apostel, wenn man dasselbe in Verbindung mit der Ordnung der Offenbarung sieht. Aber man muß das, was die Offenbarung sagt, im Lichte des apostolischen Zeugnisses betrachten. Man muß diese beiden Ordnungen zusammenbringen. Das apostolische Zeugnis erfüllt sich am Ende und die Offenbarung zeigt das Ende.

Auf diese Weise erfüllt sich der Wille und Ratschluß Gottes.

Zu dieser Zeit kommt der Herr, und auf diese Zeit hin muß der Kampf des Glaubens gekämpft werden und der letzte Feind, der Tod, zum Schemel seiner Füße gelegt werden von den Kindern Gottes, die leben - und nicht von den Gestorbenen.

* * ○ * *

